

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Des Herrn Friedrichs von Hagedorn Poetische Werke

Hagedorn, Friedrich von

Hamburg, 1757

Der Hase und der Dachs.

urn:nbn:de:gbv:45:1-2047

Der Hase und der Dachs.

Ein Hase wird vor Furcht und wachem Kummer grau,
 Und, Eremiten gleich, durch strenges Fasten hager.
 Nichts, als die höchste Noth, treibt ihn aus seinem Lager.
 Sein fetter Freund, der Dachs, geht öfters aus dem Bau,
 Und suchet Luft und Fraß bey jedem Frühlingsbau.
 Kaum läßt sich ein Geräusch verspüren,
 Kaum kann der hohe Storch zum Froschfang ausspazieren,
 Kaum können Hasen selbst im Busche haseliren;
 So wird auch jener gleich die Löffel * ängstlich rühren.
 Im Walde, Strauch und Rohr horcht niemand so genau.

Waldbruder, spricht der Dachs, du scheineest allen Thieren
 Mit Recht beklagenswerth in deiner Furchtsamkeit.
 Wer wollte doch den Muth verlieren?
 Der Hase giebt ihm zum Bescheid:
 Herr Nachbar, ohne Furcht ist keine Sicherheit,
 Sieh nur umher; der Fuchs ist nicht mehr weit.

* Die Ohren des Hasen werden Löffel genannt. Döbel, in der Jägerpractica, im ersten Theile, C. 9. S. 31.